

II-1705 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 897 J

1976 -12- 16

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. BLENK

und Genossen

an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung  
betreffend die Gründe für die hohe Rate von vorzeitigen  
Studienabbruchern im Hochschulbereich

In der OECD-Länderprüfung über die "Hochschulen in Österreich" wird u.a. festgehalten, daß die höhere Bildung in Österreich durch eine außerordentlich hohe Rate von Nichtabschlüssen gekennzeichnet sei. Auch die Drop-out-Zahlen seien beunruhigend. Diese Zahlen lägen - trotz der Tatsache, daß ein offener Zugang zu den Universitäten den Ausfall begünstige - weit über den Erwartungen (Punkte 25 und 27 des Prüferberichtes).

Es scheine, daß es bisher noch nicht möglich war, die Faktoren zu identifizieren, die mit dieser hohen Abbruchquote zusammenhängen. Vorläufige Untersuchungen weisen laut OECD-Bericht darauf hin, daß zu große akademische Belastungen, Enttäuschung über die im Studium angebotenen Lehrinhalte und zu große außeruniversitäre Belastungen drei wichtige Ursachen darstellen können.

Festzuhalten ist weiters, daß bei den weiblichen Hörern höhere Drop-out-Raten gegeben sind als bei den männlichen.

Im Hinblick auf diese Umstände stellen die gefertigten Abgeordneten an die Frau Bundesminister für Wissenschaft und Forschung die

- 2 -

A n f r a g e :

- 1) Hat das Ministerium seinerzeit bereits konkrete Untersuchungen darüber angestellt, auf welche Faktoren diese unerwünscht und unerwartet hohen Studienabbruchs-Zahlen zurückzuführen sind ?
- 2) Wenn ja, können die Vermutungen im Prüferbericht der OECD bereits konkret bestätigt oder ergänzt werden ?
- 3) Wenn nein, ist das Ministerium bereit, im Wege der Einsetzung einer Arbeitsgruppe oder der Ausschreibung eines Forschungsauftrages feststellen zu lassen, welche Gründe für diese unerwünscht hohe Studienabbruch-Rate verantwortlich sind ?